

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Respektlos!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454642>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizer Festsaison!

Man nimmt die Feste dankbar, wie sie fallen!  
Und fallen tun sie dieses Jahr en masse.  
Wer da zu jedem Festulein müsst' wallen,  
Dem ging's Vergnügen schliesslich über'n Spass!  
Die Sache ist ja meistenteils nicht ohne;  
Es wechselt nur die Reihe der Kantone.

Damit hat er gelassen ausgesprochen  
Ein grosses Wort — denn heut' weiss jedermann,  
Dass der Papini bei uns eingebrochen;  
Man tut im Kriege, was man halt so kann!  
In einem prompt bereiten Extrazuge  
Floh mit dem Raub er romwärts wie im Fluge.

Gesungen wird, geschwungen und geschossen,  
Gefestspielt und gerudert — Teufel auch!  
Was keinen Lorbeer hat, fühlt sich begossen,  
Wie es bei uns von jeher war der Brauch.  
Die Herren mit historischem Gehaben,  
Sie wollen in Luzern sich festlich laben!

Italien hat Herr Schulthess sich genähert  
So festbesiegelt, dass man fast erstaunt;  
Als wär' er mit Savoyens Haus verschwähert —  
Es war der Edmund eben gut gelaunt!  
Mit Schwung schrieb er im Berner Corriere,  
Dass man Italien sehr verbunden wäre!

Von all' den Spielen, drinnen um die Wette  
Gemüth der Heiri feurigen Talents  
Mit der nicht minder zürch'rischen Babette,  
Verdient den Preis doch die wohl — letzten  
In der Italien Oest'reich hat bestohlen, [End's],  
Und wir — geliefert ihm dazu die Kohlen!

Samurhabi

## Fragen! Nichts als Fragen!

Lieber Nebelspalter!

Weiht du, wieviel Sternlein stehen — ?  
Weiht du, ob der Große Rat in Basel das  
Theater so vernichtend liebt, dass er es aus Liebe  
vernichten möchte?

Weiht du, ob Oberschlesien von den Polen  
gesäubert wird, oder ob Frankreich nicht daran  
glaubt, dass man die Polen überhaupt säubern  
kann?

Weiht du, ob Briand die Selbstschutzhorganisationen  
verschwinden machen wird, oder ob die  
Selbstschutzhorganisationen Briand verschwinden  
machen werden?

Weiht du, ob Lloyd Georges Schnupfen auf  
Erkältung beruht oder ob seine Erkältung auf  
Verschnupfung zurückzuführen ist?

Weiht du, ob der Völkerbund die allgemeinen  
Rüstungen auf ein Nichts bringen wird, oder ob  
die allgemeinen Rüstungen den Völkerbund auf  
ein Nichts bringen werden?

Weiht du, wieviel Sternlein stehen — ?  
Traugott Unverstand

## Lieber Nebelspalter!

Srihchen hat eine Eisenbahn ge-  
schenkt bekommen. Als ich das Kinder-  
zimmer betrete, liegt das Spiel zugeklappt  
in der Mitte des Tisches, und die Kinder  
sitten still in der Runde.

„Nanu?“ frage ich, „ihr spielt ja  
nicht?“

„Doch,“ sagt Srihchen, „wir spielen  
Eisenbahn!“

„Und da habt ihr alles eingepackt?“

„Ja,“ erläutert Srihchen, „es ischt  
große Eisenbahnstreik und da steht  
ebe alles still!“

Sgl.

## Uebertrumpft

A.: Unser Bundesrat ist mit den vielen  
Steuernoten ein guter Tapezierer!

B.: Ach doch! Unsere Bundesbahnen  
sind noch weit bessere Defizitierer!!

Sebo

## Respektlos!

Prinzipal: Sie sind ein Stoffel! —  
Gestern haben Sie wieder den Deckel  
aufbehalten, als Sie an mir vorbei-  
gekommen sind!

Kommis: Verzeihen Sie, Herr Chef!  
Ich bin aber so — kurzfristig, dass  
ich sogar an mir selber vorbei-  
laufe, ohne — zu grüßen! ki

## Eine recht mäfige Geschichte

's war einer, dem's im Magen hing,  
Dass Karl'chen nach Ungarn ging.  
Rechtmäfig.  
Rechtmäfig sei er König zwar,  
Doch der Empfang in Ungarn war:  
Recht mäfig.

Und er studierte hin und her,  
Wie's nun mit dem Alsprecht wär'  
Rechtmäfig.  
Alsprecht mäfig war's ja zwar,  
Doch sein Vergnügen d'rüber war:  
Recht mäfig.

Im Nationalrat spricht er drum,  
Alsprecht mäfig rot und krumm:  
Recht mäfig.  
Herr Bossi aber retrograd,  
Erinnert ihn an Petrograd,  
Rechtmäfig.

Auch Motta für den „Hohen Rat“  
Erläutert die „Raison vom Staat“,  
Rechtmäfig.  
Und der, dem's so im Magen hing,  
„Dreifach befriedigt“ heimwärts ging:  
Recht mäfig. Sdiölli

## Unter Geschäftsreisenden

„Du, Kreuzlinger macht sich!  
Bereits ein kleines Berlin!“

„Wieso?“

„Es hat fünf Plakatsäulen bekom-  
men. Die Kreuzlinger sind über diese  
Sementtürme wütend und haben sie be-  
reits „Kreuzlinger Siegesallee“ getauft!“

## Aphorismen

Die Komödianten schminken sich nie ab.

\* \* \*

Zum Wohltun gehört zuweilen mehr Takt  
als Geld.

\* \* \*

Mancher Tragöde stirbt so oft, dass er zu leben  
vergibt.

\* \* \*

Adam und Eva waren nicht verheiratet und  
so waren sie wenigstens eine Zeitlang im Paradies.

\* \* \*

Kein Mensch ist ganz korrekt gewachsen, denn  
jeder hat eine — schwache Seite. Emil Bräili

## Anzeige!

(Original)

Gesucht: Ein Mädchen, das Liebe  
zu Kindern hat, und: zudem ein rassen-  
reiner Minorka-Hahn!!! Sebo

## Misverstanden

„Du, hesch gläse, das Hotel und Kur-  
huus „Rosmarin“ werdi wieder betriebe?“

„Was du nid seisch! Scho wieder?“

## Zu spät!

„Aus Genf wird berichtet, dass man nun-  
mehr die Mittelmächte zur Ligue des Nations  
zulassen wolle.“

Erst wurden sie vernichtet,  
Durch lebende Völkerbund,  
Jetzt werden sie aufgerichtet  
Vom — sterbenden Völkerbund. ki

## Im Redeeifer

„Na, die Frau Huber hat's wirklich  
nicht nötig, die Nase so hoch zu tragen,  
deren Brillanten sind auch nicht auf  
ihrem Mist gewachsen!“ 27.

## Schlagender Beweis

„Es ist unerhört, dass mich mein  
ganzer Stammtisch für seig hält! Von  
der ganzen Gesellschaft hat doch keiner  
den Mut gehabt, meine Alte zu heiraten  
als wie ich!“ 27.

## Frankreichs Fiasco

„Bei der in Nordamerika aufgelegten  
Zinleiter haben die Franzosen einen starken  
Müllerfolg erlitten.“

Noch war die glorreiche Zeit  
Des 14-jährigen Wilson,  
Da er als Retter genahmt  
Dem Frankreich von — Lafayette.

Jetzt braucht Marianne arg viel Geld,  
Doch Uncle Sam zeigt sich schwierig,  
Und der misslungene Pimp  
Südfr Frankreich — à la Faillite... ki

## Druckfehler

Sämtliche Stellen in dem neu ein-  
gerichteten Verwaltungsamt sind bereits  
besetzt, es fehlt nur noch der Verstand,  
der allerdings schwer zu finden sein dürfte.

Konrad blieb einen Moment stehen  
und gähnte, beide Hunde in den Hosentaschen,  
schlenderte er langsam die Straße  
hinunter.

Ihre Ehe war zuerst keine glückliche,  
aber durch die Hüte verstand es der  
junge Gatte gar bald, seine Frau gefügig  
zu machen. 27.